

Feuilleton.

Die vor einigen Tagen eröffnete Subscription für die deutsch-katholische Gemeinde in Dresden hat den günstigsten Fortgang, schon am Tage ihrer Eröffnung kamen mehrere hundert Thaler in kleineren Beiträgen zusammen. Wir haben zu Dresden das feste Vertrauen, es werde sich in seinem Eifer für die Betheiligung an einer so überaus wichtigen Angelegenheit, der schönsten Frucht des Fortschrittes der neuesten Zeit, von der Schwesterstadt Leipzig nicht überbieten lassen.

Die Jesuiten in der königl. sächs. Lausitz. So bestimmt auch von gewissen Seiten her vor einiger Zeit die Existenz der Jesuiten in Sachsen geleugnet worden war, es hat nichts gefruchtet, diese Fledermäuse geistiger Verfinsterung verrathen sich in jeder Verkappung. Wie in Frankreich der Orden nach seiner formellen Aufhebung bisher unter anderen Namen sein Handwerk getrieben, ganz so versucht er es jetzt in unserer Lausitz unter den Namen der als Jesuiten längst entlarvten Bruderschaft „vom unbefleckten Herzen der Jungfrau Maria“, und wie wir hören, ist es ihm gelungen, Baiern zur Unterstützung ihres Unwesens zu verführen. Es wäre zu wünschen, daß das Cultusministerium das Resultat der in dieser Beziehung angestellten commissariischen Erörterungen ohne Rückhalt bekannt machte. — Unter solchen Verhältnissen muß man in der That die Zusammenberufung unserer Stände um so sehnlicher herbeiwünschen. 11.

Ein neues Wort. Die Ernennung des Kanzlers Pasquier zum Herzog, die dieser mit so großer Freude annahm, daß er wenige Stunden nachher schon die 18000 Frs. Kosten bezahlte, hat den boshaften Franzosen Gelegenheit gegeben zur Schöpfung eines neuen Wortes. Wie man sagt s'encanailler, so jetzt — s'enducailler.

Anerkennung des Faustrechts. Der jüngst geschlossene mecklenburgische Landtag zeichnete sich besonders durch arge Streitigkeiten zwischen den adeligen und bürgerlichen Gutsbesitzern aus. Einer der Erstern äußerte im Gefühl seiner Würde, er sei stolz darauf, daß seine Vorfahren das Faustrecht geübt hätten. Seine Freunde schienen indes mit dieser Erinnerung an die ritterlichen Verdienste ihrer Ahnen so wenig einverstanden, daß sie den begeisterten Lobredner des Stegreifritterthums — aus dem Saale führten. Sie transit gloria!

Emil Souvestre's Stück, der Reiche und der Arme, sollte im Odeontheater zur Aufführung gelang-

gen, ward aber von den Behörden verboten, aus dem Grunde, es könne auf die Gemüther der dieses Theater vorzugsweis besuchenden Jugend der Schulen einen zu bedenklichen Eindruck hervorbringen. Als ob das Proletariat dadurch abgeschafft, seine Uebelstände weniger fühlbar gemacht würden, wenn man sie nicht an's Licht treten läßt!

Der Vorwurf, daß Baiern keinen großen Kopf erzeuge, ist jetzt glänzend widerlegt, denn zu dem in der königlichen Erzgießerei in München gegossenen Kopfe der colossalen Statue der Bavaria sind nicht weniger als 150 Centner Metall verwendet worden.

Was ist Politik? In einer Abendgesellschaft bei Thiers kam auch das Thema zur Sprache, was denn so eigentlich heut zu Tage Politik sei? Ein Freund Lamartines definierte sie als die Kunst, den socialen Zustand des Landes zu ordnen und fortzuführen; Billault als die Kunst, sich im Besitze der Gewalt, sei es im Innern oder nach Außen, zu erhalten, Andere sprachen abweichende Ansichten aus. Da rief eine Stimme aus dem Hintergrunde: Politik ist heutzutage nichts Anderes als die Kunst, diejenigen zu stürzen, die im Besitze sind, und sich selbst an deren Platz zu setzen. Alles lächelte, aber Niemand widersprach. Thiers suchte den indiscreten Sprecher mit den Augen und fand ihn in seinem Jugendfreunde und Mitarbeiter des National im Jahre 1830, Mignet, der ihn lächelnd fragte: habe ich Recht?

Die öffentlichen Schulden der europäischen Staaten betaufen sich auf das runde Sümmechen von 39 Milliarden und 375 Millionen Franken, wovon England, das überall habgierige, über die Hälfte als sein bescheidenes Theil allein beansprucht. Vertheilt man diese Summe nach der Einwohnerzahl der Länder so kommen auf den Kopf durchschnittlich:

in Holland 1104 Fr., in Dänemark 167, in Spanien 135, im Kirchenstaate 101, in Hannover 43, in England 833, in Griechenland 165, in Oesterreich 165, in Baiern 64, in Preußen 41, in Frankreich 204, in Portugal 143, in Belgien 112, in Neapel 60, Rußland und Polen 34, in Sardinien 26, in Sachsen 25, in Norwegen 15. Schweden hat keine Schulden, wohl aber Papiergeld, welches unter pari steht, und die Türkei ist ohne öffentliche Schulden. 28.

Das französische Budget. Frankreich zählte unter der Republik 115 Departements, unter dem Kaiserreiche deren 130, unter dem Bürgerkönige nur 86. Gleichwohl erreichte das Budget der Republik nie die